

Digitales Brandenburg

hosted by Universitätsbibliothek Potsdam

Neu-vermehrter Politischer Nach-Tisch

kürtzlich vorstellende alle florirende Reiche und Republicven dieser Zeit ;
Vormals in CCL. Fragen verfasst/ Anietzo aber Mit 224. neuen Fragen und
Anmerckungen/ laut der ** vermehret und verbessert. Auch ist der
Curiöse Anhang continuiert ...

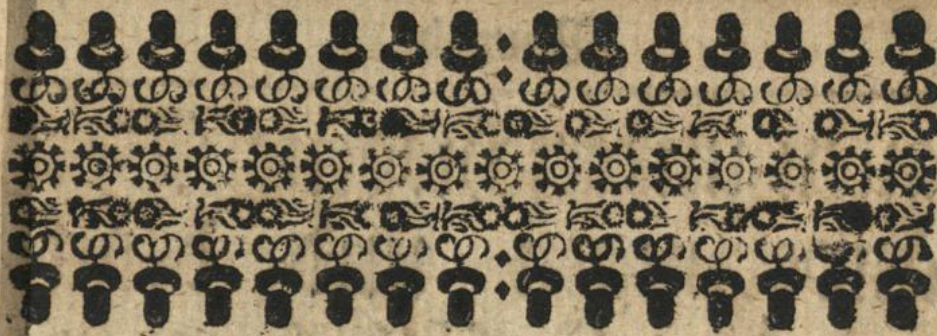
Curiöser Anhang - Worinnen enthalten Eine kurtze Beschreibung aller
Päbste/ Kayser/ Könige und Chur-Fürsten ...Von Anfang ihrer Regierung/
biß auf dieses 1698ste Jahr ... ; In vielen verbessert/ und mit den Königen
oder Groß-Moguln in Indien ... und Hertzogen zu Venedig vermehret

Scharschmidt, Karl

Dresden, 1698

Vorwort

urn:nbn:de:kobv:517-vlib-5586



Vorrede

der vermehrten Edition.
Günstiger Leser!

Derweilen dieser Po-
litische Nach-Tisch
allbereit vor etlichen Jah-
ren an das Licht und
in Druck kommen / seit
derselben Zeit aber sich in
denen darinnen enthalte-
nen Reichen und Republi-
quen

quen unterschiedene Ver-
änderungen und denck-
würdige Zufälle begeben:
Als hat der iekige Herr
Vorleger begehret / daß
man solches alles / so viel
nöthig und nützlich / kurz
und accurat behörigen
Orts mit hinein bringen /
und diese Edition desto
vollkommener machen
möchte / sonderlich was
die neuesten Sachen anbe-
langet / welche auch / bis
auf diese gegenwärtige
Zeit / nicht nur in dem
Nach

Nach: Zische / sondern auch
in dem Anhange / hin und
wieder mit Fleiß eingerü-
cket / und allemal / was
von neuen Fragen und An-
merkungen darzu können /
mit zweyen Sternlein **
bemercket worden.

Über diß hat man auch
beobachtet / daß in denen
unterschiedenen vorigen
Editionen unterschiedene
Druck- und andere Fehler
an vielen Orten eingeschli-
chen / welche man allent-
halben corrigiret / auch /

Vorrede an den Leser.

wo eine und andere Frage
und deren Beantwortung
zu dunkel und streitig /
oder nicht wohl zu er-
dulden gewesen / dieselbe
deutlicher erkläret und
verbessert. Welches al-
les der geneigte Leser an
seinem Orte leichtlich ob-
serviren / und also mit
dieser in vielen Stücken
vermehrten Edition um
so viel mehr vergnüget
seyn wird.

Vor-

Ge
S
S
S

S

ge
nich
den
ob
nich
den
und
wei



Vorrede

der ersten Edition.

Est mit der neugierigen Zeitungs-Lust (will nicht sagen / Sucht) heut zu Tage so weit kommen / daß man nicht allein bey allen Ständen grosse Ergöblichkeit darob hat / oder doch zum wenigsten suchet ; sondern auch denjenigen / der von Staats- und Zeitungs-Sachen nichts weiß zu discurriren / und sei-

Vorrede

nen Verstand darüber hören zu lassen / für einen unerfahrenen und einfältigen Mann hält. Was diesen letztern Zweck bey dem Zeitung = Lesen betrifft / nemlich : ob solche unzeitige Staats = Wissenschaft einem den Namen herrlicher oder geringer bey dem gemeinen Mann machen könne / und ob nur derjenige zu dem gemeinen Wesen taugentlich sey / der nicht weiß / was man für Discurse über den Ordinari = Zeitungen zu führen pflegt ? stehe ich billich in großem Zweifel / und halte es dieses Theils mit Plutarcho und Plinio, die den

Mar-

ren
hrz
ann
ern
sen
che
senz
nen
ben
hen
ige
auz
iß/
ber
zu
bilz
und
mit
den
lar-

Marcum Porcium deswegen
nicht gnugsam zu rühmen
wusten / daß er niemals ie-
mand gefraget / was zu Rom
Neues vorlieffe / oder was
dieser und jener zu Hause
machte. Die Rathsherren
zu Venedig sehen gar ungern/
daß ihre Bürger ihren Für-
witz mit den Zeitungen und
andern erheblichen Advisen
treiben ; sondern machen ih-
nen auf dem St. Marcus-
Platze durch Gaukler und
Seiltänzer allerley Kurz-
weil / damit sie an die Staats-
und Zeitungs-Sachen nicht
gedencken sollen. Was aber
den ersten Zweck betrifft / nem-
lich

Vorrede

lich / daß man an den Journalen und Relationen / als Geschicht = Beschreibungen oder Historien / seine Ergötzlichkeit und absonderliche Lust suchet / dieses ist vielmehr zu loben / als zu schelten / weilen keine Historie so geringe seyn kan / daraus nicht etwas / so zu thun / oder zu lassen / mag erlernen werden. Wann nun der günstige Leser von mir Bericht erfodert : warum ich dieses Wercklein habe in den Druck und an das Licht kommen lassen ? so geruhe derselbige zu vernehmen / daß ich damit auff nichts anders gezielet habe / als auf einen
Histo=

H
geg
Be
Zei
Re
che
un
dar
un
Er
Me
ein
ma
mit
un
che
etli
we
St

Historischen Bericht von dem
gegenwärtigen Staat und
Beschaffenheit derer in den
Zeitungen öftters = gemeldten
Republiqven / was sonderlich
ches in denenselben zu wissen
und zu betrachten vorfällt /
damit man bey den Jourhalen
und Relationen eine bessere
Erläuterung haben möge.
Mit nichten aber habe ich
einen Politicum oder Staats=
mann unterrichten oder infor=
miren wollen / weilen mir nicht
unbewust / daß zu einem sol=
chen Dessen mehr / als nur
etliche Blätlein / erfordert
werden / wann anders die
Staats = Kunst aus den Bü=
chern

Vorrede

chern zu begreifen ist. Daß
ich aber ein so weitläufftiges
Werck in etliche wenige Blät-
ter einzuschliessen mich unter-
standen habe / ist dem gemei-
nen Liebhaber zu Dienste ge-
schehen / damit er / ohne Er-
kauffung theurer Bücher / und
mit Erspahrung der Zeit / zu
Historischer Erkundigung der
iezigen Policenen / so viel
möglich und ihm zu wissen
erlaubet ist / gelangen möge.
Zu diesem Ende habe ich mit
Fleiß alle Geographische Land-
Beschreibungen / und Anzie-
hung alter und neuer Scri-
benten (welches hieher nur
zufälliger Weise gehöret) un-
ter-

terl
sche
so
Bü
trif
sche
Lat
fab
wü
zum
thei
teut
cken
wol
terst
ter
der
was
zum

verlassen. Was die Lateini-
schen Wörter und Terminos,
so hin und wieder in diesem
Büchlein vorkommen / anbe-
trifft / ist zu wissen / daß / ob
schon diejenigen / welche der
Lateinischen Sprache uner-
fahren / dieselbigen Teutsch
wünschen möchten / es doch
zum theil unmöglich / zum
theil unnützlich sey / alles mit
teutschen Worten auszudrü-
cken. Dann wir möchten
wol in unserer teutschen Mut-
tersprache dergleichen Wör-
ter finden / die den Verstand
der frembden Wörter um et-
was exprimiren : daß sie aber /
zumal / weil sie Teutsch / auch

Vorrede

deutlich seyn / und besser / als
die andern / verstanden wer-
den / wird mich niemand aus
der Fruchtbringenden Gesell-
schafft / er sey / wer er wolle /
bereden. Dann welcher
Bauer oder Handwercks-
Mann / so zu reden / weiß
nicht / was da heisse: Accord,
Avisen, commendiren, Condi-
tion, deliberiren, Effect, Exer-
citiu, Finances, Force, formi-
ren, Gvarde, Gvarnison, Inter-
esse, Injurie, Politic, Prætenfion,
Protestation, Raison, Relation,
Satisfaction, Serviteur, Status,
Tractament, Variation, Vifi-
ten, &c. Wenn man ihm
aber etliche unter diesen Wör-
tern

ter
ben
sen
se ;
dar
zwo
dur
un
ten.
selb
wie
und
wol
den
get
nen
form
zur
mei

tern wolte auf hochteutsch ge-
 ben / würde er bald nicht wis-
 sen / was solches Teutsche heis-
 se ; auch weniger Verstand
 daraus haben / als von den
 zwar frembden / aber doch
 durch täglichen Gebrauch bey
 uns fast verbürgerten Wor-
 ten. Lassen derowegen die-
 selbigen in ihrem Valor, und
 wie das Geld in seinem Gang
 und Werth. Ob ich zwar
 wol / wie oben gemeldet wor-
 den / nicht des Vorhabens
 gewesen bin / mit dieser klei-
 nen Beschreibung einen voll-
 kōmnen Staatsmann aus-
 zurüsten / so wolle sich doch
 mein günstiger Leser versichert
 hal-

Vorrede

halten / daß er in etlichen
Stunden / die er auf mein
Wercklein / dasselbige zu lesen/
wenden wird / mehr begreif-
fen solle / als wann er Jahr
und Tag / mit grossen Kosten
und Gefahr / die vornehmsten
Länder und Hefe durchwan-
dert und besichtigt hätte.
Denn eben dieses ist ein Theil
meiner Motiven gewesen / die-
ses Wercklein an den Tag zu
geben / damit ich denenjeni-
gen / welche von ihrer Reise-
Erfahrenheit viel Rodomon-
taden machen / und sich ein-
bilden / es mache einen auch
der frembde Boden und Luft
qualificirt, erweise / daß die
Staats-

Sto
Uni
hint
sene.
darf
Sa
spor
fahr
dern
aller
entle
ein
um
er
Wer
dort
entle
ter
Zorr

an den Leser.

Staats-Kunst auch auf der
Universität / und gleichsam
hinter dem Ofen / zu lernen
sene. Ich rühme zwar nicht
darbey / ob hätte ich diese
Sachen von geheimen Corre-
spondenzen mit etlichen er-
fahrenen Politicis erlernet / son-
dern ich habe es selbst von
allerley Sprachen Auctoribus
entlehnet. Gleichwie aber
ein Handwercks-Mann dar-
um nicht zu schelten ist / wann
er zu seinem vorhabenden
Werckstücke bald daher / bald
dorther / Zeug und Materia
entlehnet / und der Sache wei-
ter nichts / als die gehörige
Form / giebt : Also habe ich
zwar

Vorrede

zwar auch zu diesem Tractat-
lein bald hie / bald dorther
etwas zusammen gezogen /
und rechne mir darbey nichts
zu / als nur die Müh und
Fleiß / dadurch eine so weit-
läufftige Materie auf etliche
wenige Bogen / dem günstigen
Leser zum Dienst und Gefal-
len / ist gebracht worden. Da-
her hoffe ich / es werde der-
selbige mir meine Kühnheit
zu schreiben nicht allein nicht
verargen / sondern mich viel-
mehr durch seine erzeigende
Gewogenheit / und günstiges
Belieben an diesem Werk-
lein / verbinden / demselbigen
in das Künfftige mit etwas
bes-

besse
sund
verle
zur

an den Leser.

bessern / wo mir **GOTT** Ges
sundheit und Kräfte darzu
verleihet / dienstbegierig auf
zuwarten; womit ich mich
demselben empfehle.



Drd.